

Großer Erfolg für „Die Fledermaus“ der Freyunger Opernwerkstatt

Eine Veranstaltung des Musikforum Freyung e.V., unterstützt vom Regionalverband Passau des TKV u.a. als Mitveranstalter

Dass es tatsächlich möglich ist, eine komplette Opernproduktion in nur acht Tagen bravourös auf die Bühne zu bringen, stellte die Freyunger Opernwerkstatt mit der Operette „Die Fledermaus“ von Johann Strauß Sohn, die am 11. August 2011 in Thurmansbang im Bayerischen Wald Premiere feierte, erneut unter Beweis. Nachdem die Opernwerkstatt in den letzten Jahren große Erfolge feierte - u.a. mit Offenbachs „Die schöne Helena“ und „Orpheus in der Unterwelt“ – gelang es der Leiterin der Opernwerkstatt Barbara Hesse-Bachmaier und ihrem erfahrenen Dozententeam auch in diesem Jahr wieder, eine internationale Gruppe musikbegeisterter Laien und Berufsmusiker zum Opernensemble zusammenzuschweißen.

Mit einer überzeugenden für das Ensemble adaptierten Bühnenfassung mit einer geistreichen und gut verständlichen Textfassung gelang der Regisseurin Nilufar K. Münzing mit einfachen Mitteln eine beeindruckend mitreißende Inszenierung, die den Mitwirkenden viel Raum zur sängerischen und schauspielerischen Entfaltung ließ. Eva-Maria Wagner überzeugte als Rosalinde durch ihre enorm vielseitigen Ausdrucksmöglichkeiten und ihre elegante Bühnenpräsenz. Als maskierte ungarische Gräfin, die ihren eigenen Mann des Betrugs überführt, zeigte sie die Zerrissenheit der Rosalinde sensibel auf. Frech, fast frivol und mit einem klaren Sopran agierte Tanja Fleischanderl als Adele und bezirzte reihum die Männer auf Prinz Orlofskys 20er-Jahre Mottoparty. Neben dem soliden Tenor Boris Coppieters (Gabriel von Eisenstein), dem äußerst charmanten Kevin Garnett (Alfred), der sauber und klar geführten Sopranstimme von Hannah Seidl (Ida), den geglückt komischen Rollen mit Robert Pauli (Frank) und Hans Härtling (Frosch) und dem galant-gerissenen Johnny Warrior als Dr. Falke glänzte Stanislav Rosenberg als eine der überraschendsten Entdeckungen des Abends. Der Pianist, Komponist und Arrangeur verband seine Rolle als virtuoses Ein-Mann-Orchester am Flügel sehr gelungen mit der Rolle des ewig gelangweilten Prinzen Orlofsky und zeigte dabei ungeahntes komödiantisches Talent. Ein kleiner, aber feiner Chor würzte den Abend mit weiterem Witz und Präsenz. Unter der musikalischen Leitung von Tomáš Krejčí kam wieder eine beachtliche Opernproduktion auf hohem künstlerischen Niveau auf die Bühne.

Judith Kirschner